

MUSIKLEHRANSTALTEN DER STADT WIEN
KINDERSINGSCHULE

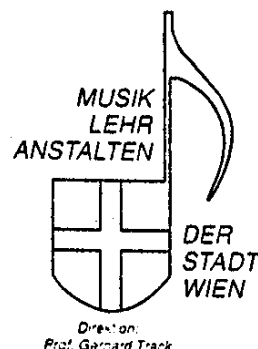
PROGRAMM

FESTLICHES SINGEN

GROSSER KONZERTHAUSSAAL
Samstag, 26. Juni 1993
Sonntag, 27. Juni 1993
jeweils 15.30 Uhr

"TRÄUMEREI'N UND SPIELEREI'N"

Druckkostenbeitrag S 12,-



ES SINGEN UND SPIELN:

**KINDER DER KINDERSINGSCHULE
JUGENDCHOR DES KONSERVATORIUMS
ORCHESTER DES KONSERVATORIUMS**

unter der Leitung von

PROF. OTTO PARTMANN

SOLISTEN:

**REGINA KNAUER, SOPRAN
ANTON MUCH, BASSBARITON
(Sologesangsklasse Prof. Nienstedt)**

LEHRKRÄFTE DER KINDERSINGSCHULE
IM SCHULJAHR 1992/93

Eike Arbinger	Svetoslava Jonkov	Gisela Reichl
Mag. H. Bruckner	Friedrun Kaup	Maria Resch
Hildegard Czurda	Eva Lang	Michaela Resch
I. Deisenhammer	Ines Mancusi	Erika Salomon
Doris Dorer	Marschajekhi Giti	Mag. Elke Schiestel
E. Etzelstorfer	August Moser	Andrea Schmitzer
Andrea Feigl	Milena Moser	M. Schuschnig
Therese Feilegger	Monika Mosser	Maria L. Semler
Edith Fiala	Sabine Nening	Susanne Stibel
Monika Fiala	Gabriele Neumayer	Helena Twaroch
Ulrike Haager	Elisabeth Pekar	Daniela Unger
Eva Hartl	Rosemarie Polkorab	Yasue Wada
Melitta Hörmann	Christa Pregartner	Mila Zanoff

Assistenz:
Rosemarie Polkorab

ORLANDO DI LASSO
ECHO-LIED
(Arrangement: O. Partmann)

Hallo!
Welch schönes Echo!
Laßt uns doch mal Spaß machen!
Ha ha ha ha ha!
So lacht doch alle!
He, du Geselle!
Was willst du?
Ich möchte, daß du singst nun eine Kanzone!
Warum?
Warum ja? Warum nein?
Weil ich nicht möchte!
Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Ich sag: sei still.
Du sei still!
Du redest viel!
Jawohl, Herr!
Magst du nicht mehr, so gehn wir!
Leb wohl, mein Echo!
Leb wohl, mein Echo!
Bleib in Frieden!
Basta!
Schluß jetzt, basta, Schluß jetzt!
Basta Schluß jetzt!
Basta!

ANTON WILHELM VON ZUCCALMAGLIO
FEINSLIEBCHEN, DU SOLLST MIR NICHT BARFUSS GEH'N
(Arrangement: O. Partmann)

Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß geh'n,
du zertrittst dir die zarten Füßlein schön,
tralalala.

Wie sollte ich denn nicht barfuß gehn,
hab keine Schuh ja anzuzieh'n,
tralalala.

Feinsliebchen, willst du mein eigen sein,
so kaufe ich dir ein Paar Schühlein fein,
tralalala.

Wie könnte ich euer eigen sein,
ich bin ein armes Mägdelein,
tralalala.

Und bist du auch arm, so nehm ich dich doch,
du hast ja die Ehr' und die Treue noch,
tralalala.

Was zog er aus der Tasche fein?
Von lauter Gold ein Ringlein,
tralalala.

ALTE DEUTSCHE BAUERNTANZWEISE
TANZ' MIR NICHT MIT MEINER JUNGFER KÄTHEN
(Satz: F. Burkhart)

"Tanz' mir nicht mit meiner Jungfer Käthen!
Sonst scherz' ich mit deiner Jungfer Greten.
Laß mir, was mir werden soll,
lieber Bruder, hörst du wohl?
Tanz' mir nicht mit meiner Jungfer Käthen!
Scherz' du nur mit deiner lieben Greten!
So tanz' ich mit meiner Jungfer Käthen,
führe sie die Läng' und Quer,
auf und nieder, hin und her.
Scherz' du nur mit deiner lieben Greten!

Herz' mir ja nicht meine Jungfer Käthen!
Sonst komm' ich zu deiner lieben Greten.
Eins ums andre, nichts umsonst.
Willst du haben meine Gunst,
herz' mir ja nicht meine Jungfer Käthen!"

"Kommst du mir zu meiner lieben Greten,
so herz' ich dir deine Jungfer Käthen.
Sei zufrieden, laß gescheh'n!
Will mit dir auch übel seh'n,
kommst du mir zu meiner lieben Greten!"

LUDWIG VAN BEETHOVEN

MÄLZEL-KANON

Kanon zu vier Stimmen

Ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta,
lieber, lieber Mälzel,
ta ta ta ta ta ta ta ta ta,
lebet wohl, sehr wohl!
Ta ta ta ta ta ta ta ta ta,
Banner der Zeit, Banner der Zeit,
ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta,
großer, großer, Metronom, großer Metronom,
ta ta ta ta ta

WOLFGANG AMADEUS MOZART
SZENE AUS DER "ZAUBERFLÖTE"

(Text: E. Schikaneder; Musikal. Einrichtung: O. Partmann)

"Schnelle Füße, rascher Mut
schützt vor Feindes List und Wut,
fänden wir Tamino doch,
sonst erwischen sie uns noch!"

"Holder Jüngling!" - "Stille! Ich kann's besser."

"Welche Freude ist wohl größer!
Freund Tamino hört uns schon;
hierher kam der Flötenton!
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde!
Nur geschwinde, nur geschwinde!
Wer viel wagt, gewinnt oft viel.
Komm, du schönes Glockenspiel,
laß die Glöckchen ihnen klingen,
daß die Ohren ihnen singen!"
"Das klinget so herrlich, das klinget so schön!
Lara la, la la lara la, la la lara la!
Nie hab' ich so etwas gehört, noch geseh'n!
Lara la, la la lara la, la la lara la!"

"Könnte jeder brave Mann
solche Glöckchen finden!
Seine Feinde würden dann
ohne Mühe schwinden;
und er lebte ohne sie
in der besten Harmonie.
Nur der Freundschaft Harmonie
mildert die Beschwerden;
ohne diese Sympathie
ist kein Glück auf Erden."

Pamina: Elena Schreiber

Papageno: Anton Much

FRIEDRICH SILCHER

ÄNNCHEN VON THARAU

(Arrangement: O. Partmann)

Ännchen von Tharau ist's, die mir gefällt,
sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
auf mich gerichtet in Lieb' und in Schmerz.

Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Käm' alles Wetter gleich auf uns heran,
wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.

Krankheit, Verfolgung, Betrübniß und Pein
soll uns'rer Liebe Zusammenschluß sein.

Ännchen von Tharau, mein Licht meine Sonn',
mein Leben schließ' ich um deines herum.

So wie ein Palmenbaum über sich steigt,
hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt,

so wird die Lieb' in uns mächtig und groß
nach manchem Leiden und traurigem Los.

Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut

OTTO PARTMANN

TILL EULENSPIEGEL

(mit einer Erinnerung an Richard Strauss)

(Text: O. Partmann)

Ein Narr, den jeder kannt',
sich Eulenspiegel nannt'.

Doch daß er lebte, sind es zwar
schon ein'ge hundert Jahr:

In Dorf und Stadt und Land
war übel er bekannt.

Mit vielen Steichen macht' er sich
für immer unsterblich.

Holla, he du, Eulenspiegel,
ja nicht mehr die Leut' aufwiegel

mit deinen Späßen und dummen Sachen,
das findet gar niemand mehr zum Lachen!

Wer dein Opfer war,
der droht dir sogar!

Drum: lern' beizeiten,
Schlechtigkeiten, Unwahrheiten
und Dummheiten nicht verbreiten
und vermeiden!

Und anderen Leuten s' Vogerl zeigen -
nur von weitem, nur von weitem...

Alle hast du angelogen.

Darum, daß du auf dem Seile tanzt,
haben alle, weil du's kannst,
ihre Schuhe ausgezogen.

Bist damit aufs Seil gestiegen,
und zum Durcheinander überall
kommen sie zurück in freiem Fall,
g'rade so wie Tauben fliegen.

Holla, he du...

Einmal wollt' man dich reinlegen.

Einem Esel geben Unterricht
gegen sehr viel Geld, wär' deine Pflicht.

Doch du hattest nichts dagegen.
Rasch ein Buch zur Hand genommen.
schreibst: I - A, und dann noch Hafer drein.
Fröhlich kann der Esel nachher schrei'n,
da den Hafer er bekommen.

Holla, he du...

Brot und Semmeln, süße Sachen backen, -
dieses deine Aufgab' war?
Sagt' der Bäcker auf die Frag' sogar:
"Kannst auch Eul'n und Affen machen!"
Wollt' nachher die Haar' sich raufen,
wirft dich raus zur Tür mit lautem Schrei'n.
Schnell - verkauft die lust'gen Bäckerei'n -
kannst davon mit viel Geld laufen.

Holla, he du...

Einst hört' Till von Bauersfrauen,
deren liebste Arbeit Geldzähl'n war.
"Das ist was", sagt' er, "dorthin ich fahr'.
Na, die werden dumm dreinschauen".
Schnell ist's Milchfaß vollbekommen,
doch Till "Geld erst später" dann bekennt,
"oder Milch zurück!" So ist zum End'
Milch verspritzt, davongeschwommen.

Holla, he du...

FRANZ SCHUBERT
DER LINDENBAUM

(Text: W. Müller; Arrangement: O. Partmann)

Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum;
ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum,
ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort;
es zog in Freud und Leide zu ihm mich immer fort.

Ich muß auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkel die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:
komm her zu mir, Geselle, hier find'st du deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen: du fändest Ruhe dort!

OTTO PARTMANN
FREMDER MANN!

Kanon zu vier Stimmen
(Text: O. Partmann)

Gehe ja nur nie mit einem fremden Mann!
Selbst wenn er Geschichten dir erzählen kann.
Nie!
Weißt du doch nicht, was seine Gedanken sind, wie?
Und weshalb er dich anspricht, ein fremdes Kind, wie?
Fällt dir jemand auf, so heißt es Vorsicht, ja!
Und den Eltern und der Schule Nachricht, ja!
Alle fragen dann:
"Was willst du, fremder Mann,
was?"

GERHARD TRACK

DIESE WELT

(Text: F. Perry und O.H. Dangel)

Viele Menschen geh'n an mir vorbei,
graue Schatten, graues Vielerlei.
Kaum ein Blick, der mich streift, der mir gehört,
kaum ein Gruß, der meinen Gruß begehrt.
Warum kann man sich nicht versteh'n,
nicht den Lebensweg gemeinsam geh'n?
Man ist leer, ist so allein,
wird immer einsam sein...
Diese Welt wär' so wunderschön,
würden Menschen zueinander stehen,
wenn niemand mehr allein,
dann erst wird Friede hier auf Erden sein!
Wenn ein Mund von Liebe spricht,
steigt aus dem Schatten ein strahlend' Licht.
Diese Welt wird wunderschön,
wenn wir den Lebensweg gemeinsam geh'n,
in der Welt strahlendem Schein
sind wir in Ewigkeit für alle Zeit, sind niemals mehr allein!

-o-o-o- P A U S E -o-o-o-

GEORGES BIZET

CHOR DER STRASSENJUNGEN AUS "CARMEN"

(Musikalische Einrichtung: O. Partmann)

Schnell herbeigestürmt wie's Wetter,
s'kommen die Soldaten ja,
hört der Trompete Geschmetter,
tra te ra ta ta ta ta ta!
Wenn die Wachen aufmarschieren,
geh'n wir wie Soldaten mit,
laßt uns voran defilieren,
eins, zwei! im gleichen Schritt,
Brust heraus, den Kopf nach oben,
und die Arme ziehet an;
Rasch! nun die Füße gehoben,
so marschieren wir Mann für Mann!

Schnell herbeigestürmt wie's Wetter,
s'gehen die Soldaten ja,
hört der Trompete Geschmetter,
ta ta ta ra ta ta ta ta.
Wenn die Wachen abmarschieren,
gehn' wir wie Soldaten mit,
laßt uns voran defilieren,
eins, zwei! im gleichen Schritt,
tra ta ta ra ta ta ta.

ALTE SCHOTTISCHE BALLADE
SOLL DAS VERGESSEN SEIN?

(Deutscher Text: Chr. Agricola, Arr.: O. Partmann)

Was war, soll das vergessen sein,
uns' aller Glück und Leid?
Was war, soll das vergessen sein,
die alte gute Zeit?
Der alten Zeit, mein Lieber du,
der alten guten Zeit
bring ich dies Glas und trink' ihr zu,
der alten guten Zeit.

Wir pflückten Blumen uns am Berg
und rannten stundenweit.
Ein' lange Straße gingen wir
seit jener alten Zeit.
Der alten Zeit, mein Lieber du,
der alten guten Zeit
bring ich dies Glas und trink ihr zu,
der alten guten Zeit.

Im Morgenstrahl und Abendrot,
in Bach und Kahn zu zweit -
uns trennen Wogen wild und hoch
seit jener alten Zeit.
Der alten Zeit, mein Lieber du,
der alten guten Zeit
bring ich dies Glas und trink ihr zu,
der alten guten Zeit.

Hier meine Hand, du alter Freund,
du bester weit und breit,
wir wollen trinken frisch und froh
auf uns're früh're Zeit.
Der alten Zeit mein Lieber du,
der alten guten Zeit
bing ich dies Glas und trink ihr zu,
der alten guten Zeit.

NEAPOLITANISCHE TARANTELLA
DIE NUDELN

(Arrangement: H. Hagen)

Bin ein armer, kleiner Bube,
hab' kein Bett und keine Stube,
möcht' die Hose gern versetzen,
um mich an Nudeln zu ergetzen.

Wer will unter die Soldaten,
schießt mit Kugeln und Granaten;
wenn die Kanonen Nudeln schössen,
hätte ich endlich was zu essen.

Pulcinella lag im Sterben,
wollt' dem Wirte was vererben.
Daß er noch einmal guter Dinge
und mit Nudeln voll sich schlinge.

Sah den Leutnant beim Weine
mit dem Sergeanten im Vereine,
wie er die Achselstücke eben
für ein paar Nudeln hin tat geben.

Die Tarantella ist beendet,
anderthalb Groschen sind gespendet.
Bin zufrieden, gute Leute,
kann wieder Nudeln kaufen heute.

WOLFGANG AMADEUS MOZART

BONA NOX

Kanon zu vier Stimmen

Bona nox, bist a rechter Ochs;
buona notte, liebe Lotte;
bonne nuit, pfui, pfui;
good night, good night, heut müss' ma no' weit,
gute Nacht, gute Nacht, 's wird höchste Zeit, gute Nacht!
Schlaf fein g'sund und bleib recht kugelrund.

JOSEF DRECHSLER

BRÜDERLEIN FEIN

Szene aus "Der Bauer als Millionär" von Ferdinand Raimund
(Musikal. Einrichtung: O. Partmann)

"Brüderlein fein, Brüderlein fein,
mußt mir ja nicht böse sein!
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
mußt nicht böse sein!
Scheint die Sonne noch so schön,
einmal muß sie untergehn.
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
mußt nicht böse sein!"

"Brüderlein fein, Brüderlein fein,
wirst doch nicht so kindisch sein,
mußt nicht kindisch sein!
Gib zehntausend Taler dir,
alle Jahr' bleibst du bei mir,
bleibst du wohl bei mir?"

"Nein, nein, nein!

Brüderlein fein, Brüderlein fein,
sag mir nur, was fällt dir ein?
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
sag was fällt dir ein?
Geld kann vieles in der Welt,
Jugend kauft man nicht ums Geld,
drum Brüderlein fein, Brüderlein fein,
's muß geschieden sein.

Brüderlein bald, Brüderlein bald,
flieh' ich fort von dir.
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
schlag zum Abschied ein!"
"Brüderlein halt, Brüderlein halt,
geh nicht fort von mir!
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
schlag zum Abschied ein!"

"Brüderlein fein, Brüderlein fein,
wirst mir wohl recht gram jetzt sein,
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
wirst mir gram jetzt sein.
Hast für mich wohl keinen Sinn,
wenn ich nicht mehr bei dir bin,
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
mußt nicht gram mir sein."

"Brüderlein fein, Brüderlein fein,
du wirst doch ein Spitzbub sein,
doch ein Spitzbub sein!
Willst du nicht mit mir besteh'n,
nun, so kannst' zum Teuxel geh'n,
kannst zum Teuxel geh'n!"

"Nein, nein, nein!
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
zärtlich muß geschieden sein!
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
muß geschieden sein!
Denk manchmal an mich zurück,
schimpf nicht auf der Jugend Glück,
drum Brüderlein fein, Brüderlein fein,
schlag zum Abschied ein!

Brüderlein bald, Brüderlein bald,
flieh' ich fort von dir.
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
schlag zum Abschied ein!"
"Brüderlein halt, Brüderlein halt,
geh nicht fort von mir!
Brüderlein fein, Brüderlein fein,
schlag zum Abschied ein!"

*Jugend: Elena Schreiber
Fortunatus Wurzel: Anton Much*

JOHANN STRAUß (SOHN)

VERGNÜGUNGSZUG

Polka. schnell.

(Musikal. Einrichtung und Text: O. Partmann)

"Wenn das Wetter schön ist,
bleib'n wir morg'n nicht zu Haus'
und fahr'n wieder hinaus.
Irgendwo fahr'n ma hin,
nicht zu weit weg von Wien,
wo's ein' andre Luft noch hat
als bei uns in der Stadt.

Lass' ma doch einmal zu Haus das Auto steh'n,
einmal könnt's auch ohne Auto geh'n!"
"Das Auto sollt' auch morg'n steh'n bleib'n vorm Tor?
Ja, sag, wie stellst du dir das vor!
Ma' glaubt, wir hab'n kein Geld mehr fürs Benzin!"
"Nein, morg'n fahr'n mit dem Zug wir wohin!

Immer wieder dieses blöde Autofahr'n!
Sag, wann wir weg ohne Auto war'n?"
"Sag, weißt du nicht, wie schnell's Auto geht?"
"Auch wenn in einem Stau man steht,
wenn in einer Kolonne man ist drin?
Nein, morg'n fahr'n mit dem Zug wir wohin!"

Einen Ausflug macht ein jeder gern,
ganz egal, wie nahe oder fern
ist das Ziel, das man im Auge hat,
wenn man nur hinaus kommt aus der Stadt.
Wer auch noch ein Fahrrad mitnimmt,
langsam fährt damit oder g'schwind.
Hat man Lust, dann kehrt man ein
und trinkt noch ein Glas Milch oder Wein.